



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
5914/A



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
5914/A



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
5914/A



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
5914/A

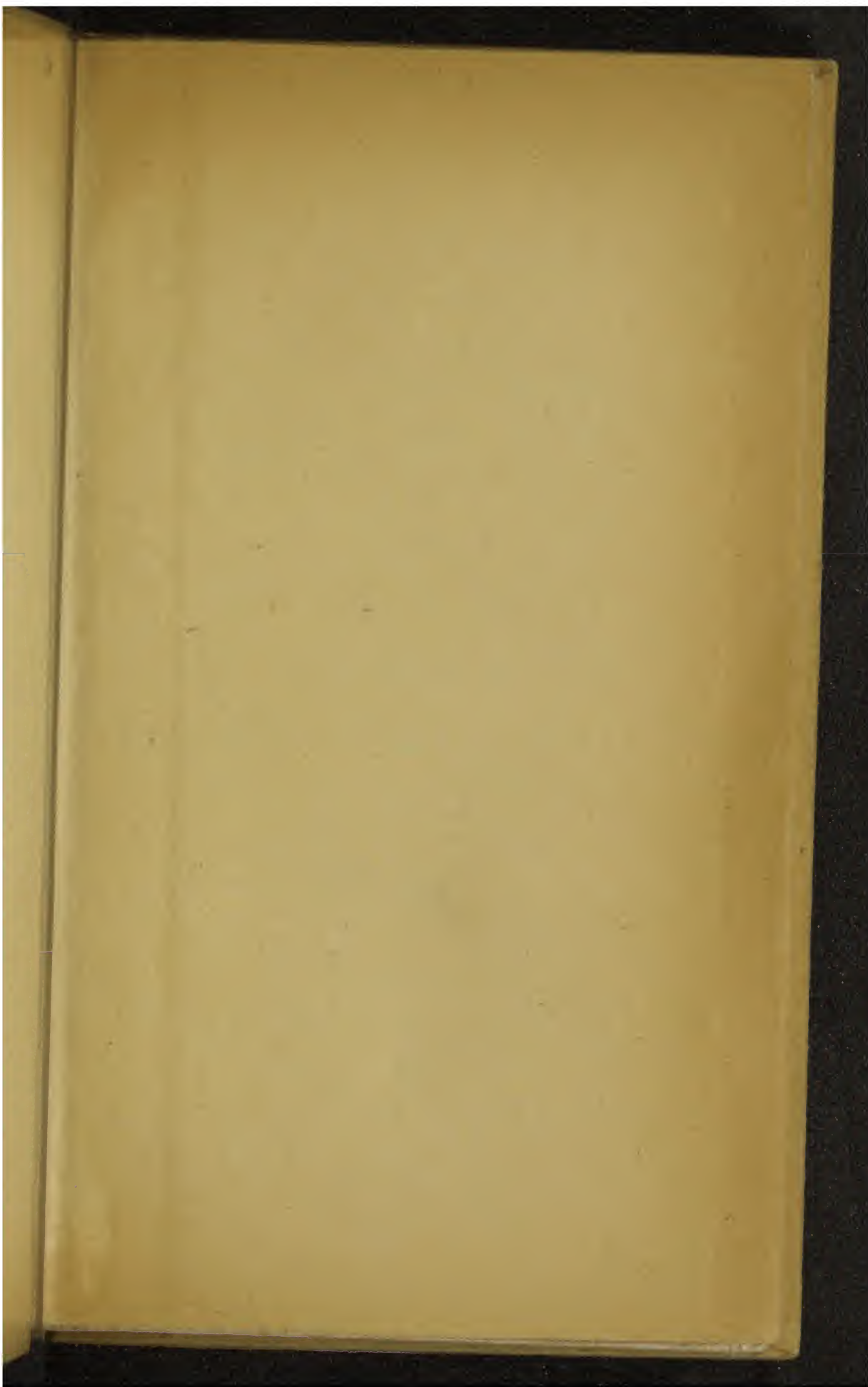
K

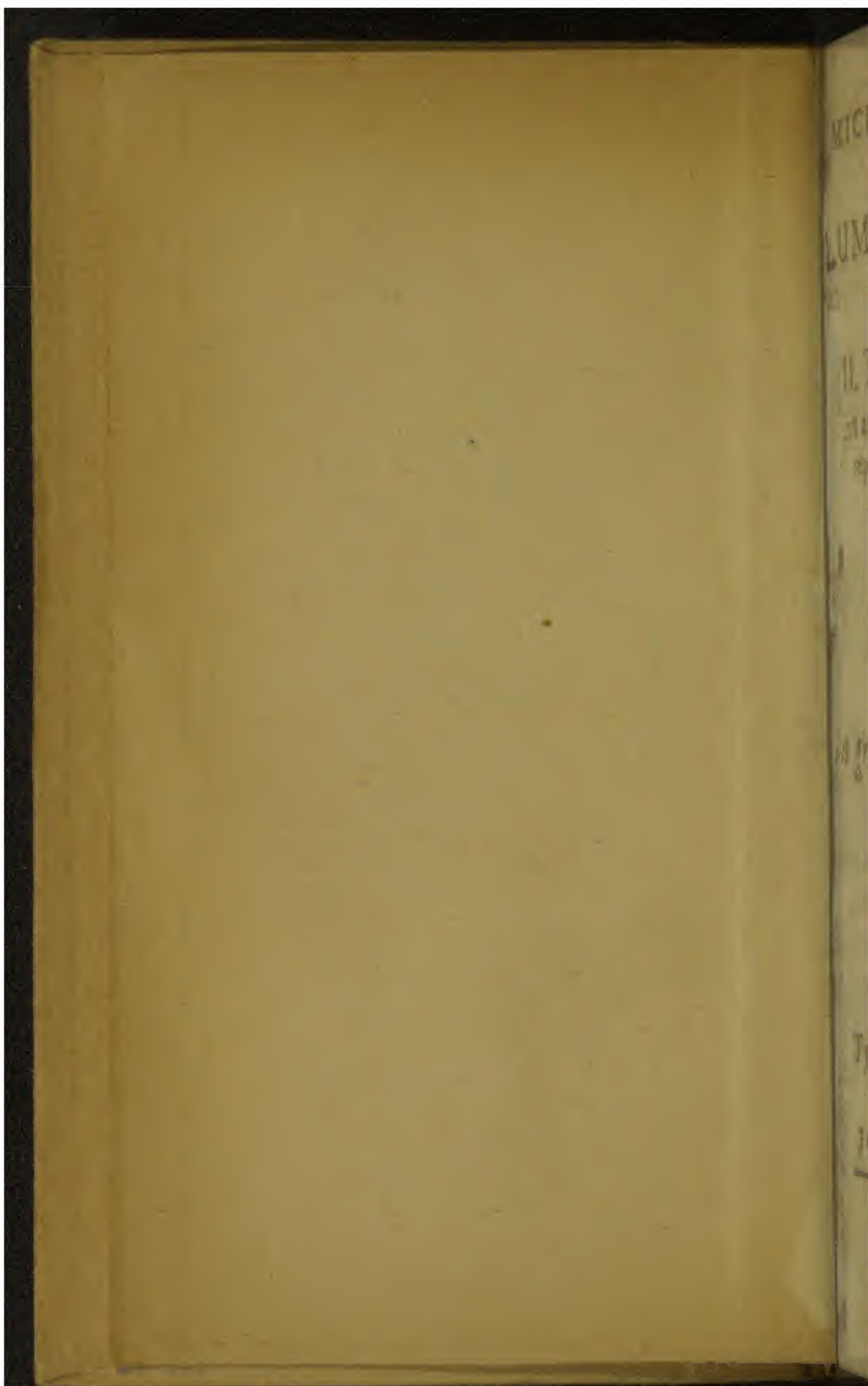
5914 /A

N VI

17/5







3. 71007
MICHAELIS SENDIVOGLI
POLONI

LUMEN CHYMICUM
Novum

II. Tractatibus divisum & to-
am antiquis figuris in Germania nu-
reperitis, notisq; clarissimis illumina-
tum, renovatum, illustra-
tum.

Opera & Studio

Andeg's Oehl & Hain

in gratiam genuinorum HER-
METIS filiorum publici juris
factum.



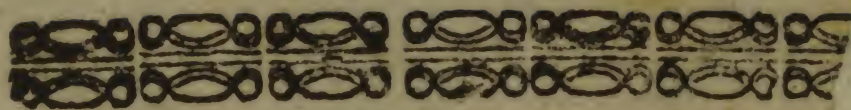
ERPHORDIÆ
Typis PHILIPPI WITTELI

Imensis

JOHANNIS BIRCKNERI Bibliopole.

A N N O
M. DC. XXIV.

Leit: indign.



ACUTISSIMO

Philosopho, nec non singulari

perientia Spagyro, Dno.

JOANNI OSWAL

Montisbëligardensi,

Amicorum

Optimo & intimo:

Hasce qualescunq; meas in Nob

lissimi Sendivogii lumen Chymicum

elucubrationes

Amoris & honoris ergo

Consecro & submitto.

Cui divina olim me grãtia junxit ami-
cum,

Communis faciens participem studii.

Ambo Vahingensi cum nos essemus in
antro,

Æstate in mediã, frigidioris loco. &c.

EPI-



EPIGRAMMA

Ad doctissimum & laudatissi-
num hujus libri editorem. &c. Medicinæ Spa-
gyricæ; artisq; Hermeticæ cultorem Solertissimum,
Dominum & fautorem obser-
vandum.

Cum sis Germanâ de stirpe & sanguine cretus,
Miror ego, tua quid nomina græca velint?
Virtutem referunt, rectum Solemq; latine:
Fallor, an ex aquo nomen utrumq; ferat?
Sed quid diffido? Divinitus imponuntur
Quandoq; eximii nomina certa viri.
Et satû atq; super patet ex præsentis libello,
Quod tua convenient omnia nominibus.
Nam Sendivogius de obscurâ gente Polonus
Edidit obscuræ luciditatis opus:
Hoc illustrasti cœu vir syncerus, & oꝑe
Ad captum lucidiore stylo.
Antiquæ fidei & virtutis quippe vetustos
Teutones in rectâ simplicitate refers.
Mactere cui donis: Ardens te sic tua virtus
Tollit humo, & rectâ Phœbus ad astra veher.
Observantiæ ergo
faciebat.

Henricus Esfigerus
Rhenoberck. Philoch.

A 2

PRÆ-

I.
PRÆFATIO.

Darmit ich mich vmb recht-
schaffene Gott- und Kunstliebende fi-
lios Doctrinæ, auch rechtchaffen und wohl
verdienen möge / daß sie von diesem hehem
Geheimniß / des Hermeyischen miraculi,
gründlich vnterrichtet / ire zeit so wol des Stu-
dii & lectionis, als der Practic und laboris
nicht vergeblich anwenden müsten; Hat mich
für gut angesehen / den Teutschen Text, wie
er nachfolgenden Figuren / mit einer fast ver-
blichenen vnd schwer leßlichen Schrift / zu
end angehenckelt gewesen / zwar stückweise / doch
vollkômlich vnd ordentlich vffeinander / in ge-
wisse Capitel abgetheilet / fûrgehen zulassen /
darauff dann mein addition vnd erklärung /
mit den Zeugnissen auß des Sendivogii Lu-
mine Chymico, & Naturæ viribus, & vero
Authoris sensu, non Syllabis, aut orto
verborum cortice verstanden vnd außge-
legt / nottûrffig folgen sollen / Auff daß nun
den Sachen ein anfang gemacht werde / hat
mich

PRÆFATIO.

nich gleichermassen gut bedüncke/ einen ge-
neralem Discursum von diesem Handel für
auff zu lassen/ darmit die drauff folgende
Specialia desto ordentlicher/ verständlicher
vnd deutlicher außgeführt würden.

*Incipit generalis Discursus de materiâ primâ metal-
lorum. Item de partibus essentialibus
Lapidis Philosophici.*

Hebt demnach gemelter Text, wie er nach gesetzten
Figuren angehendt gewesen/ (paucis quibus-
da n. quæ vel legi non poterant, vel
omissa erant, correctis & in-
sertis) mit folgenden
Worten also an:

Als die alten Philosophi das
allgemeine Elend vom Fall Adæ, vnd darauff
erfolgtem Fluch herrührend/ inniglichen bes-
herziget: Haben sie alle geschöpffe Gottes
durchsucht vnd außgegründet/ ob sie etwas
finden möchten/ darmit weil se dem zeitlichen
Tode nicht gänzlich mag widerstanden wer-
den/ so doch den beschwärlichen zufallen/ be-
den des Leibs vnd auch des Gemüths/ bege-
gen/ dieselbigen etwas leichtern vnd mildern/
A iij vnd

vnd also in diesem Jammerthal die kurze Le-
ben mit gesundheit des Leibs / mit eigentlichem
frewd des Gemüts / (in der anmühigen vnd
lieblichen erkändniß Gottes / vnd erfors-
chung seiner Wunder / auß der erschaffenen Na-
tur) vnd dann mit ehrlicher notdürftig. r. / auch
andern neben Menschen vnbeschwerlicher / ja
viel mehr dienstlicher vnd behülfflicher Nahe-
rung vnd unterhaltung / fristen vnd verschlies-
sen könten.

Hierzu haben sie nun kein edlere vnd besse-
res Subject, als das Gold / auch kein dien-
lichere vnd würdigere Kunst / als die He-
metische Pyrotechniam befunden / darumb daß
vnter allen G. schöpfen / so vnter der Son-
nen / kein beständigers vnd vollkommners zu
finden / dann das Gold / als welches wegen sei-
ner grossen perfection von keinem Element
mag zerstört werden / vnd deshalb wider die
zerstörung leiblicher Gesundheit / (weil alle
Ding dem Menschen zum besten erschaffen)
wie dann auch gegen die Vnvollkommenheit
seines eignen Metallischen Geschlechts / kräf-
tig vnd mächtig zu dienen / arguiert vnd ge-
schlossen haben. Diweil aber desselbigem

Wm.

P R Æ F A T I O.

Bande dermassen starck vnd fest/sinn vnd mit
 inander verknüpft vnd verschlossen sind/ dz
 der Natur allein nicht möglich/ solches zu vn-
 er in gebrauch widerumb zu zerbrechen/ (dass
 ob gleich sie alle ding/ die sie gebietet/ wieder-
 umb zerbricht vnd zerstoret/ wie dann auch des
 gleichen in absteigung der Metallen in vi-
 scribus terræ, fläulich befunden wird: Ist
 doch solche natürliche Goltz zerstörung vnd
 vermoderung / wie sie im Erdrich beschicht/
 zur medicin vndienstlich) vnauflöst aber
 vnd in seiner einfeltigen perfection gelassen/
 weder zu einem/ noch zum andern angedeute-
 tem intento der Philosophen/ nützlich vnd
 tauglich zu gebrauchen? Als haben sie durch
 Kunst/ doch mit hülff der Natur/ vnd durch
 kein andere/ dann durch die sinnreiche Fawer-
 kunst Alchimiā, so fast aller andern Kün-
 sten ein Mutter zu achten/ solches zu zerlegen
 vnd auff zuschliessen / auch vormittels der neu-
 wen Geburt zu erhöhen / vnd zu plus quam
 perficiren, sich beflissen / vnd endlich nach
 vielen außgestandenen arbeiten / vnd gefähr-
 ligkeiten / auch erlittenem Schmach vnd
 Spot/ sampt andern anstößen vnd hinder-

B iij

nützen

nüssen/ denen diese Kunst unterworfen (Difficilia enim quæ pulchra, &c.) durch die gnad Gottes ihres wunsches vnd intents mit freuden theilhaftig worden.

Vnd demnach sie vermutlich abgenommen vnd geschlossen/ weil kein öffnung/ ohne seinem darzu b. quemen Schlüssel/ verrichtet werden mag/ daß also auch das Golt inn vnd mit keinem andern dinge natürlicher auffgeschlossen vnd verbessert werden könne/ dann mit seiner selbst eignen vnd ersten Mutter/ inn vnd darauf es anfänglich generirt worden/ welche sie mit ihrem rechten Nahmen/ primam materiam genennet: Als haben sie des Goldes vnd aller Metallen generation, scharff nachgesonnen/ vnd befunden/ daß derselbigen prima materia theils Himlisch/ theils Irdisch sey/ deren jenes sie das Obere/ dieses aber das Untere geheissen. Haben auch bedacht/ daß beyde Ding gegen einander eine gleichheit vnd zuneigung/ eine begierd vnd liebe haben vnd tragen müsse/ auch das Untere so sie das Weib/ sich zum obern Firmament, so sie den Mann genennet/ in natürlicher anmühtigkeit halten solle/ vnd keines ohne dem andern

PRÆFATIO.

andern wirken könne. Derenthalben die him-
lische radii ersten theils / so durch der Stern
Conjunction, auß dem obern Firmament
auff die Erden vnd dann durch die poros der
Erden / bis in das centrum terræ schiessen /
für das agens zu achten / so hernach vom Ar-
chæo terrestri, der solche empfahet / durch
seinen geschwinden motum widerumb in die
höhe g. trieben / sich mit der Irdischen liquo-
ridischen Substans, anders theils / als dem pa-
tiente vermischen / vnd nach unterschiedlicher
Art vnd qualitet der Erdörther / so mit des-
selbigen astrii fluens concordiren, unter-
schiedlicher gestalt metalla vnd mineralia
gebehren.

SENDIVOGIUS

in Ænigmatē.

Opus est rem quærere aliquam, quæ
occulta est, ex qua fit (miro modo) talis
humiditas quæ aurum sine violentiâ seu
strepitu solvit, imò ita suaviter & natura-
liter, sicuti glacies aquæ calidæ beneficio
liquefcit. Si hanc inuenistis, habetis rem,
ex qua aurum à natura productum est.
Et quamvis omnia metalla & res omnes

ex illâ ortum habeant: Nil tamen ita amicatur ei, sicut aurum. Nam aliis rebus adhæret impuritas; auro autem nulla. Propterea instar matris est ipsi.

Tractat. 3. Prima metallorum materia duplex est. Sed una sine altera metallum non creat. Prima & principalis est Humidum aëris caliditate mixtum. Hanc Philosophi Mercurium nominarunt, qui radiis Solis & Lunæ gubernatur in mari Philosophico. Secunda est terræ qualitas sicca, quâ vocarunt Sulphur.

Tract. 4. Postquam elementa virtutes suas projiciunt in terræ centrum, Archæus destillando sublimat calore, motus perperui eas instar vaporis in terræ superficiem. Est enim terra porosa, & ventus ille seu vapor stillando per poros terræ resolvitur in aquam, ex qua res nascuntur omnes. Item, Quando transit vapor loca, quibus pinguedo Sulphuris adhæret, vapor ille, quem Philosophi Mercurium dixerunt, accommodat se, & jungitur pinguedini, ex qua commixtione fit quædam unctuositas, relicto nomine vaporis.

Tract.

PRÆFATIO.

8

Tract. 6. Quatuor elementa perpetuo motu stillant in viscera terræ vapor aquæ ponderosum, qui est metallorum semen, & dicitur Mercurius propter ejus fluxibilitatem, & uniuscujusq; rei conjunctionem, non propter essentiam. Assimilatur Sulphuri propter internum calorem. Quando jungitur pinguedini terræ, tunc fit humidum radicale unctuosum.

Tract. 8. Elementa certanter inter se projiciunt in centrum terræ, quasi in renes semen suum. Centrum verò per motum omittit illud in matricem: Matrices verò sunt innumerabiles, quot loca, tot matrices, una purior altera, & sic in infinitum ferè. Scias ergo, quod pura matrix purum dabit fatum in suo simili.

Tract. 4. Si transit vapor per loca calida & pura, quibus jungitur, fit sol. Si loca frigida & impura, fit Saturnus. &c.

Additio.

Von der prima materie vnd generation der metallē, sind fast so vielerley meinungen
gen

gen/ als viel Philosophi darvon geschrieben haben/ vnter welchen Theophrastus Paracelsus, meines erachtens/ am nechsten zum Ziel geschossen/ da er die Mineralia fructus Elementi Aquæ, wie hergegen die Vegetabilia fructus Elementi Terræ genennet hat/ deren jene ihr wurgen im Meerwasser haben/ ihr Chaos aber in dem Erdrich nehmen/ vnd darinnen vffwachsen/ diese aber ihr wurgen in der Erden haben/ aber das Chaos in dem zuffe suchen/ darinnen sie vffschleffen vnd sich vffbäumen/ gibt auch ferner zu verstehen/ daß die Mineralia ihren Mänlichen Samen/ als die Form von Himlisch n einflüssen/ ihr materiam aber vnd Corpus auß dem Meerwasser entpfahen/ vnd im Bauch der Erden anders nicht/ dann wie in einer matrice zur maturiret außgeführt werden/ durch Wirkung des innerlichen Bergfewers/ oder Aethnisch Hitz/ welche auß dem centro terræ, in die höhe getrieben/ sich in unterschiedlichen gradibus stärker vnd leiser befinden lest. Item/ Daß getackte Gerther vnd matrices der Erden/ durch unterschiedliche influens des Himmels/ so mit ihren radius auch biß in den nabel punct

telpunct der Erden schiessen mögen / vnter-
 schiedlich qualificirt werden / darauff dann
 vnd nach dem dieselbige einverleibte vnd im-
 primirte formen sine mit zukommung oder
 zuthun der Wässerigen oder Irdischen Mer-
 curialischen Substanz, unterschiedlicher ge-
 stalt / Art vnd Naturen / Mineralia wachsen
 vnd geböhren werden / daß deme nun also sey /
 vnd das Elementum aquæ (ist das gesalzes-
 ne Meerwasser / so alle Tag vnd Nacht von
 Gold vnd Silber geschwängert wird / vnd
 nicht zwar allein von aussen den globum ter-
 ræ, doch lateraliter, umblauft vnd umgibt /
 sondern auch vnd vielmehr innerlich / durch
 die verborgene heimliche Rufft vnd Wasser-
 gâng durch wandert) genante terram vacu-
 am & inanem, mit seiner Salznatur frucht-
 bar mache / vnd von der Himlischen influens
 in hoc ipso conceptionis actu, ein einge-
 druckte krafft oder impression mit vnterlauf-
 se / ist vnnöthig alhier weilsufftig aufzufüh-
 ren / Beweis: es die süßen Wasser vielerley
 Sorten / welche anfänglich ex abysso maris
 in die Erden influirt, nach dem sie jetzt ihr
 Salz / viel oder wenig / oder gänzlich abge-
 legt /

legt/ vnd solches die Erde ansich gezogen hat/
wiederumb herfür quellen / mit feinem oder
gar kleinem Salzgeschmack. Es beweist es
vnter gemein Küchen- oder Speisesalz selbst/
als das centrum Elementi aquæ, (dann
sein cortex & superficies ist aqua insipida
simplex) darmit alle mineralia vnd metal-
la, verstehe puriores illorum partes, so wol
ohne / als mit seinem bequemen Zusatz / vff
vielerley weis vnd weg / wo man recht künst-
lich / vnd nicht Sophistisch procedirt, radi-
caliter mögen offgeschlossen / vnd dann f. r.
ner, als in ihrer Mutter new geboren (bevor
ab das Holz) in angeborenen Kräfften reich-
lich vermehrt vnd ubersetz. werden:

Mit was begierden auch die vnde vnd lös-
re Erden / des Salzes natur an sich nehme /
bezeugt die Erfahrung / da man befindet / das
je öfter ein Salzwasser durch ein Sack voller
Leihmen (doch thuts ein Leihmen besser als der
andere) gegoss. n oder filtrirt wird / je süßter
das Wasser wird / vnd seine Salzscharffe
hinter sich bey dem Leihmen verlest.

Vnd lasse sich niemand verwundern /
das allhier so strack vnd stark / vff das Salz /
als

als das fürnehmste principium der Metall-
schen generation gegangen / vnd der Mer-
curius hergegen gleichsam überhülffet wird.

Dann weil ein jedes spermatisch ding ein
Salziger liquor ist / So wil folgen / daß der
Mercurius, welcher in gemein für das nechste
Principium vnd Sperma metallorum ge-
halten wird / auß dem Sale müsse entspringen
seyn / wie dann durch Kunst auß jedem Sale,
ein Mercurius mag gemacht werden / Ist
solches nun der Kunst möglich / warum bann
nicht auch d'Natur? Wie aber solches zugehen
mag / weil unsere Augen nicht also weit vnd
tieff hinab sehen können / müssen wir es der ge-
schicklichkeit des Archæi, als des kunstreichsten
Dieners vnd Laboranten der Natur befehl-
en vnd heimstellen.

Gleich wie nun die interiora & pro-
fundiora loca terræ, durch die innerliche
Wassergång / auß der tieffe des gesalzenen
Meers / befeuchtet vnd fruchtbar gemacht
werden: Also besähmen Sonn vnd Mond /
durch Regen vnd Thaw / sampt anderer Stern-
en einflüssen / die obere theil der Erden / oder
superficiem terræ, darauß dann Kräuter
vnd

und Baum / Laub und Gras herfür schieffen
und aufwachsen. Gleich wie auch der dickere
und schwächere Vapor aus der tieffe der Er-
den / in die höhe getrieben / den Weiblichen
Samen gibt / darauf dann mit zukommung
und impression der obern firmamenti chen
influent, als des Mensahmens / die metal-
la und mineralia wachsen in visceribus ter-
ræ profundioribus: Also ist der subtilere /
dünnere / leichtere und flüchtigere Vapor, so
sich vollends gar in die höhe / usq; ad super-
ficiem terræ vffschwingt / eben derjenige li-
quor terræ und Weibsamens / darauf mit
zukommung der obern astralischen impres-
sion, als des Menschlichen Samens in super-
ficie terræ Baum und Kräuter wachsen / das
von allhier gnug.

Wende mich demnach von der materia
prima und generatione metallorum, vff
die materiam & compositionem Lapidis
Philosophici, welcher zwar auf einem me-
tallischen Samen loco formæ & Sulphur-
is, und auf einer primaterialischer feuchtig-
keit / loco materiæ & Mercurii bereitet wer-
den muß / wie aber das eine und der andere theil
zu verstehen sey / folgt fürzlich also: Errät

Errant, quicunq; putant, materiam Lapidis Philosophici eandem esse, quæ & metallorum prima. Quippe alia Naturæ, aliâ artificis intentio est. Non est hujus propositum, metalla generare; quare nec materiâ, nec processu, quibus natura utitur indiget. Quinimò ille præstantius aliquid molitur, quod Natura per se locorum nusquam unquam efficit. Quare & aliâ methodo, & aliâ materia opus habet. Non obstante hoc, quod aliquando is in illâ sc. methodo, Naturam imitetur; quoad hanc sc. materiam, eam ex iisdem fontibus & principiis, ex quibus Natura suam petiit, hauriat & mutuet. Similis itaq; aliquando artis materia poterit esse materiæ naturæ; sed non prorsus eadem & una. Dux autem & author artificis natura opus est, tam in administratione materiæ, quam suppeditat; quàm in formatione Lapidis aurifici, quam per artem adjuta promovet & multiplicat. Hoc sic cape. Non est, ut artifex in creandâ materiâ occupetur. Nam quod creatum est, creatore non indiget. Semper autem ult-

time

ima Naturæ materia, in quâ finit ac desinit, est prima artis, quâ hæc incipit. Sed ita res se habet in auro. Ergo ab illo incipiendum. Verum sicuti in naturâ nihil crescit sine semine: Sic omnis res habens semen multiplicari potest in eodem per artem, auxiliante naturâ, suppeditante ejus incrementum, vel accretionis materiam. Auro autem inesse semen aurificum, nemo sanæ mentis infitebitur.

Quare in semine suo per artem multiplicari potest. Et sic consequenter aurum erit materia vel subjectum ex quo Formæ Seminaria lapidis, tanquam primarium hujus principium, elicienda est.

Siquidem enim Natura parens omnes res generat & multiplicat in duobus, Mare sc. fœmina, vel agente & patiente: Ideo necesse erit, ut hac in re ars imitetur Naturam. Artis itaq; hujus agens seu forma erit prædictum semen auri, quod ad multiplicationem sui assimilat sibi materiam. Patientis verò ac materiæ, quæ multiplicat & exaltat tincturam fermenti, vicem feret Mercurius ille, quem suum dixerunt

runt Philosophi. Nec obstat, quod ho-
rum nomina quandoque Philosophi in-
differenter sumant.

Quodcumq; enim fit, quod agit in
principio, id in fine pati, necesse est, & e
contra. Utrumq; autem licet diversi
sexus sit, tamen ejusdem originis esse o-
portere, docet communis Natura, qua
unumquodq; Ens videmus sua propria
naturâ gaudere & delectari conservari ac
multiplicari. Natura enim naturam vin-
cit, recipit ac retinet. Quare sicuti se-
men auri in prima sua generatione ex in-
fluentia coelesti ortum suum traxit: Ita
& ad regenerationem multiplicationem-
que ejus Mercurium Philosophicum ex
radiis Solis & Lunæ aliarumq; stellarum
mutuari petiq; oportere, dicitur natura-
lis ratio. Hic itaque erit solvens, illud
solvendum. Hic est volatilis, alterum
fixum. Ex quorum conjunctione na-
scitur nobis nobilissimus & Regius ille in-
fans, filius Solis.

B A.

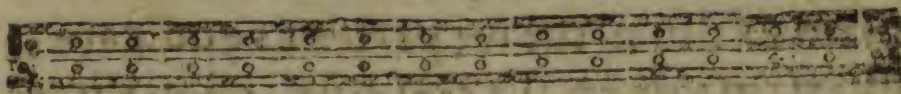
Porro

Porro quia influentiæ astrales tanquam alterum seu materiale lapidis principium omnes sunt universales, & spirituales, qui absq; corpore appropriato sub sensus vel tactû nostrum non cadunt: Quare & eorum receptaculum corporeum, adhuc in universali natura vel statu existere oportebit, nec non excellentiæ simplicitatis elementorum quàm proximum esse. Cùm autem Elementum terræ ejusmodi sese habeat, nec non generale receptaculum sit omnium influxuum cœlestium, item nutrix & matrix omnium crescentium (non secus atq; aquam matrem, cœlum verò patrem & genitorem omnium rerum naturalium dicim⁹) Concludimus itaq; Terram esse ordinis ratione primum, in quo laborat Ars Hermetica, subjectum & Magnetem Philosophicum, quo prædicti influxus cœlestes attrahuntur & incorporantur. Quæ omnia cùm indubitanter ita sese habeant, concludimus itidem Materiam Lapidis, non min⁹ quàm materia metallorum prima, de cœlo ac terrâ simul participare, atq;

atq; ad constitutionem suam tam ex hac
quàm ex illo ortus sui partem vendicare;
diversam tamen, ut diximus, aliquam
ab illâ, propter diversum respectû & finē.

Finem autem huic generali discursui
ut imponam, operæ pretium facturus vi-
deor, si brevem aliquam Synopsin totius
hujus libelli succinctâ aliquâ *dux Jovis*
vel tenui hac tabellâ oculis legentium
præfixero.

Lapidis Philosophi- ca	Partes essentiales duæ:	{ Materia, qua dici- tur Mercur. duplex vel duplicatus, vide cap. 7. participans de	{ TERRA, que præbet materiam lapidis in- feriorem: De hac vi- de cap. 1. & 3 & 4.
			{ COELO, quod sup- pediat lap- pidis ma- teriam su- periolem, de hoc vide cap. 5. & 6.
		{ Forma, quæ est Sul- phur Philosophorum vel Semen aurificum ex auro vivo extra- ctum, vide cap. 8. 9 & 10.	{ Preparandi Siccâ, quæ manus non ma- uia seu modi defacit, vide cap. 11. 12.
			{ Humidâ humectantem di- per aquâ vel gitos, vide additiones ad cap. 7. 10. 11. & 12.



Sequitur generalium quæ præceserunt specialia
elucidatio in certis ac peculiaribus capitulis
comprehensa.

C A P U T. I.

De subiecto Terræ, tanquam
materiæ lapidis Philosophici partes
inferiori.

Folget im Text: Sodann
nun die Erden zur Metallischen ge-
bahrung die Mutter ist / gleich wie der Him-
mel der Vater. Als wil folgen / daß wir zu
bereitung des Philosophischen Steins / ein
stück der materi von gemelter Erden mutui-
ren müssen. Dieweil aber viel vnterschied-
liche Geschlecht / Arthen vnd Sorten der Er-
den hin vnd wider gefunden werden: Als er-
heischt die Naturfft / daß zur Constitution
des irdischen Theils genannter materi, ein
delectus getroffen / vnd eine Erden vor der
andern hierzu genommen vnd erwchlet werde
vnter

unter welchen der von Natur rohte Thon oder
der Letten / vor den andern / sey Schwarz /
Weiß oder Gelb / jederzeit der beste befunden /
vnd von etlichen der Farbe halben Terra A-
damica, Item Hispanica genennet wor-
den. Vnd ob schon gemelter Thon oberall
zu finden: So ist er doch an einem vnd an-
dern Orth edler vnd schöner / besser oder bö-
ser / particularischer oder universalischer an-
zutreffen. Wie dann die Philosophi den je-
nigen / so gegen Orient, oder der Sonnen
auffgang aufgegraben / Item / der bey dem
Bergwercken angetroffen wird / jederzeit für
den edelsten vnd besten gehalten haben / wel-
cher dann drey verborgene Saltz in sich füh-
ret / deren eins flüchtig / gleich dem Salmi-
ac, das andere Mittelnatur vnd Salnitrisch /
das dritte ganz fix vnd Alcalisch befunden
worden / welche alle drey nach ihrer vernie-
schung sie das Corpus, vnd ein stück ihres
Mercurii, Item das Irdische liquor-
ische Wasser geheissen haben.

sequitur figura prima.

W iij

Ob-



Ob woln der hochlöbliche Sendivogius allein den jenigen sein Buch geschriben/
 quinemp in hac laudatissima scientia
 prima & realia posuerunt fundamenta:
 Inmassen er dann in seinem Epilogo selbst
 bekennt vnd spricht: Omnia apertè dixi.
 Extractionem saltem Salis nostri armo-
 niaci, vel Mercurii Philosophici ex aqua
 nostrâ ponticâ non ita apertè revelavi,
 quia à Magistro Naturæ non habui ulte-
 riorem loquendi licentiam, & hoc solus
 DEUS revelare debet, &c. der gestalt vnd
 also/ Daß die præparation des Philosophi-
 schen Mercurii, als des rechten anfangs vnd
 Hauptstücks/ in seinem Lumine gänzlich
 aufgelassen/ vnd deswegen wohl von
 ihm

ihm möchte judicirt werden/ als hette er wol-
 len sagen/ wasche mir den Belz/ vnnnd mache
 ihn aber nicht naß: So hat mir doch gefal-
 len etliche wenige andeutung/ als gering es
 auch solche seinem Büchlein hievon insper-
 girt; allhier einzuführen/ hat derowegen in sei-
 nem anigmate den Orth vnsers Subjecti,
 dorin es liegt/ vnd darauß es erhebt wird/ mit
 einer fruchtbarn vnd lustigen Insul angebil-
 det/ vnnnd dadurch die Spharam terræ, ele-
 mento aquæ lateraliter circumdatam vers-
 standen/ in vnd auß welcher alles wechselt vnd
 vberkommen wird/ was der Mensch zu seiner
 Unterhaltung vonnohten hat. Hiervon sage
 er tract. ii. Fode foveam usq; ad genua,
 & accipe terram nostram in qua est rivu-
 lus & unda viva.

Elucidatio, oder klärere vnd mehrere außführung.

Auß vorgehendem Text vnd beygefü-
 ger Figur/ wird das Subjectum terræ, als
 auß welchem das eine Stück oder ingrediens
 zur composition des Philosophischen ge-
 doppelten Mercurii, oder materiæ Lapidis
 genom-

genommen wird / mit klaren Worten gesezt
 vnd angezeigt / sampt gutem Bericht des vnterscheids / so in electione derselben gehalten werden soll. Hiervon ich nun noch etwas weiter melden will / zu mehrerm Verstand angedeuteten Dings nicht vndienstlich. Vnd sieht mich erslich für gut an / zu bestetigung des Textes dieses Capitel / hierbey zu setzen eine Comparation oder Gleichniß / so ich in einem Vhrattem manu scripto von dergleichen Inhalt vnd Subjecto gelesen habe also:
 Sicut homo de terra creatus non generat hominem de terra, sed ex semetipso. Nutritur autem homo ex terra indeq; sui incrementum capit, ut generare possit: Similiter aurum & argentum generant aurum & argentum. Oporteret autem, ut prius nutriantur primordiali substantia, eademq; pura. Nutrix enim eius, iuxta Hermetem, terra est. quæ est, ut genuino suo nomine dicam, Sulob, Sunemra, Suebur. (per inversionem litterarum legitur: Bolus Armenus rubeus, vnter welchem Namen alle dergleichen Ochra & terræ Lemniæ, darauß man pflegt Sigillatas

Das erste Capitel.

24

latas zu machen/ vnd des Jeners noch nicht
theilpaffig worden/ verstanden werden.

Vors andere ist zuwissen/ daß das Sub-
jectum Terræ in zweyerley Verstand vnnnd
Consideration von den Philosophis hier-
zu genommen wird/ Cruda & præparata.

De cruda, rudia & simplici terrâ ruffâ
meldet alhier der Text vnnnd Sendivogius,
vnd wird darmit verstanden ein jeder roher Er-
den/ wie solche an ihr selbst ist vnd ausgegra-
ben wird/ zwar vff Bergwerken/ gibt an etli-
chen Orten solche ohn alle vnsrige Mühe
sich selbst herfür an Tag/ in dem dieselbige
aus den Stolln durch die innerliche Berg-
wasser/ in gestalt eines rothgelben Schlams
mes gefloßt wird/ Als exempli gratia. Im
Hartz in Principatu Anhaltino, zu Hertsge-
roda bey St. Davids Stolln/ darinn man dem
Schwefelfieß gewint vnd bricht/ Item bey
St. Catharinen Stolln/ vnser von einander
gelegen/ 12. zusehen/ wird aber doch der jeni-
ge Bolus oder Schlamm für besser gehalten/
der noch in den Stolln ist/ vnd das Taglicht
noch nicht gesehen hat.

Wider

25 Das erste Capitel,
Widerumb werden etliche Boli in den Klüff-
ten vnd Bergadern/ zwischen denen die Erzg-
gänge streichen/ angetroffen/ die auch nicht
zuverachten/ jedoch muß man dahin sehen/
daß sie von irer generalitet nicht gar zu weit
außgeschweiffet anderer Bergarten Specia-
lische Natur zu viel angenommen haben/wie-
wol solchen Bolis, so sich allbereit vff parti-
cularische Natur geneigt hetten/ (welches am
victriolischen Sapore zu prüfen) vor mittelst
nachbeschriebener præparation, oder besser
gesagt/ reduction, bald widerumb zu ihrer
simplicitet zu helfen ist. Vff welche Man-
nier dann auch die terra Victrioli, das ist/
Wann der Victriol durch Kunst widerumb
zur Erden worden/ so in keinem Wasser mehr
zergehet (welches durch die cohibition cum
aqua simpliciter vel pluviali verrichtet wird)
des gleichen der gelbe Zetten/ so sich im Victri-
ol sieden vnd Hütten an den bleernen Pfan-
nen anlegt vnd anhangt/ vnd darauff man die
gemeine rothe farbe zu brennen pflegt/ (dann
diese beyde Erden werden allhier einander
gleich geachtet) widerumb zu ihrem ersten
Stand der simplicitet, mit ablegung aller an-
gezogen

gezogenen particularischen form ganz leicht-
lich reducirt werden mögen / so hernach fast
alle andere terras, sind gleich crudæ oder præ-
paratæ, an der excellens vnd dignitet weit
obererffen / quod notandum.

Folgt demnach terra præparata, ut
quæ crudam & rudem multis parasangis
superat. Wird auch Stercorata geheissen/
von wegen des Mistis / darmit solche in der
Sulphurischen eigenschafft vermehret vnd
gestärket wird / welches aber ehe nicht be-
schicht / es seyen dann solche Stercora mit
samt derselben Erden (darmit man sie ver-
mischt vnd Stratificirt hat) durch die putre-
faction im Bauch der Erden entschlossen/
vnd ganz vnd gar zu Erden worden. So
schlecht vnd gering aber / so schned vnd scheuss-
lich diß vor der oberwizigen zärtlingen vnd
flüglingen Augen anzusehen ist / Also starcken
vnd heißen Grund vnd Fuß hat es in gerech-
ter Philosophie, besteeets auch der gemeine
lauff in corruptione & generatione rerum
naturalium, den Wahren besser bekant / als
den Cavillanten, Dann hiermit vnd hier-
durch wird die Specialnatur der Erdgewäch-
se

sen nicht allein von ihrer angeborenen particularischen Specialischen Form/ im Bauch der Menschen und Thieren/ durch der natürlichen wärm/ in abschcheidung des Nutri-
menti, vom excremento resolvirt vnd entbunden/ sondern auch so etwas vbrig specia-
lisch in excrementis verblieben were/ solches im Bauch der Erden vollends vermodert vnd zunicht gemacht/ vnd gemelte Natur hi durch gänzlich entlöset/ ad extremam simplici-
tatem widergebracht wird. Von diesem

Handel redet Paracelsus im tractat de modo pharmacandi: Es solten sich noch viel
Dawren verwundern/ daß so stattliche Do-
ctores vnd Meister von den Zeiten Aescula-
pii, Hippocratis, &c. biß auff diese Stunde
den Dreck/ salva reverentia, noch nicht er-
kent haben/ So nun einer ultimam ma-
teriam nicht erkent/ was will er von der pri-
ma wissen vnd verstehen/ vnd der primam
nicht versteht/ der erkent auch ultimam nicht.
Fürwar ihnen ist Himmel vnd Erden verborgen
/ vnd wem das verborgen ist/ dem soll ja
nicht vertrauet werden/ &c.

Das

Das laß dir nun / geliebter Läser / ein
 Weg und Vorbereitung seyn / zu einer neuen
 edlen Geburt / die allweg für ein Tinctur, ge-
 gen der ersten vnd alten / soll geachtet werden.
 Derentwegen / obwohln *Rebis humanum*
κα' ἐροχλω die andern *Stercora* all vber-
 trifft:

So hat man doch auch in speciali expe-
 rientia befunden / daß der Schafsmist (mit
 dessen mention sub verbis: *IN VENTRE*
ARIETIS, der *Sendivogius* in suo ani-
 gmate gar kurz abbeißet) hierzu d bequembste
 vnd tauglichste ist / wegen daß derselbige der
 Salnitrischen Art neher vnd mehr zustreicht /
 als die andere / das Nitrum aber ein *Sal me-*
diæ Naturæ, nicht zu fix, auch nicht zu flüch-
 tig / das beste zu diesem Handel geachtet
 wird.

Gleich wie hergegen *Rebis Columbi-*
num des *Salis armoniaci* Arth nachschlegt /
 hinwiederumb *finus equinus*, &c. natu-
 ram *Salis alcoli* in sich helt vnd führet.

Nun

Nun der mod^o dieser fermentation od^r pre-
 paration ist dieser/ dz ob man gleich so genant
 vñ præcisè mit an die zeit gebunden/ jedoch be-
 schichts gemeiniglich im Herbst/ daß im Sep-
 tembri eine Grube gemacht wird/ in die ge-
 meine Erden fast eines Mannes tieff / vñnd
 ein terra cruda, sey auch welche es wolle/ mit
 den excrementis quibus vis vermische/ hin-
 ein gethan/ mit einem hölzernem oder thäner-
 nem löcherem Boden bedeckt/ vñnd dann vol-
 lends mit gemeiner Erden beschüttet vñnd zus-
 geschart also liegen lassen / biß fast mitten in
 nachfolgenden Merken / wann der Schnee
 allenthalben fast vergangen ist/ als dann er
 öffnet vñnd reiniglich herauß genommen zum
 Gebrauch/ als in secundo & quarto capite
 diß Buchs folgen wird. Wir ist zwar wohl
 wissend/ daß auch Rebis humanum allein/
 sine admixtione alicujus terræ besagter
 massen ein ganzes Jahr in ventre terræ zur
 Erden putrificirt vñnd resolvirt, vñnd also mit
 ablegung aller imperfection vñnd unreinige-
 keiten/ in sein Chaos vñnd erste materien re-
 ducirt wird. (wie solches Werck mit der ad-
 dition calcis yiyæ nit allein sehr geschwinde
 beför-

befördert: sondern auch in der qualitet meh-
tig fortificirt werde: Das gebe ich ein Phi-
losopho selbst zu rachten und zu gedencken)
Weil aber solch & Weg off ein andere hohe
practic angehöret: und die Capitel nicht von
Microcosmischen sachen: sondern simplici-
ter de terra foellit, als sie in Macrocosmo
gefunden wird: tractirt: wil ich solches an
seinem orth: als ein sonderlich Mysterium
geparirt und reservirt haben. Sufficiat hic
ejus tribus verbis factam esse mentionem.

It demnach auch die zeit: wenn man
dergleichen Erden, seu simplicem seu præ-
paratam, gewinnen vnd außgraben solle/
nehmlich in principio veris, quando Sol in
signum arietis intra erit, hiermit anzudeu-
tlich nicht vergessen worden.

Es ist zwar sonst noch ein Weg der ein-
feltigkeit: so auch mit der terra Adamicâ (so
gegen Orient außgegraben: vnd mit dem
Lan des Himmels vom Sand vnd Grich
wohl gereinigt vnd abgeschwemmt) mit ermel-
tem Catholischen Meerwasser putrificirt,
separirt, vnd widerumb vereinigt wird: Die-
weil aber derselbig ein sonderlich methodum

C

pro-

procedendi helt / so mit der Practic dieses
 Buchs nicht quadrit / als laß ich denselbi-
 gen auch an seinem orth beruhen / vnd wil die
 filios Hermetis zu den Teutschen Keimen
 gewiesen haben / die hiervon ganz Meisterlich
 gedichtet / in öffentlichen Druck außgangen
 sind / vnd sich also anheben: Ein getrewe Lehr
 wil ich dir geben / 22.

Suchs nit in Kräutern / Thiern vnd schmalz
 Auch nicht in Bäumen / Metall vnd Saltz /
 Vitril, Alaun 22. sind auch nichts wehr /
 Wer ihr zu diesem Werck begehrt /
 Auch Golt vnd Silber vermögens nicht /
 Wanns nicht ihr primum Ens außricht /
 Welches man Materiam primam nennt /
 Der ist klug / der solche kennt / 22.

Liß auch hiervon das Testamentum
 Arnoldi de novâ villâ, quod sic incipit:
 Lapis de terrâ scaturiens limpidissi-
 mâ aquâ superfusus, 12. ho-
 ris intumescit, &c.

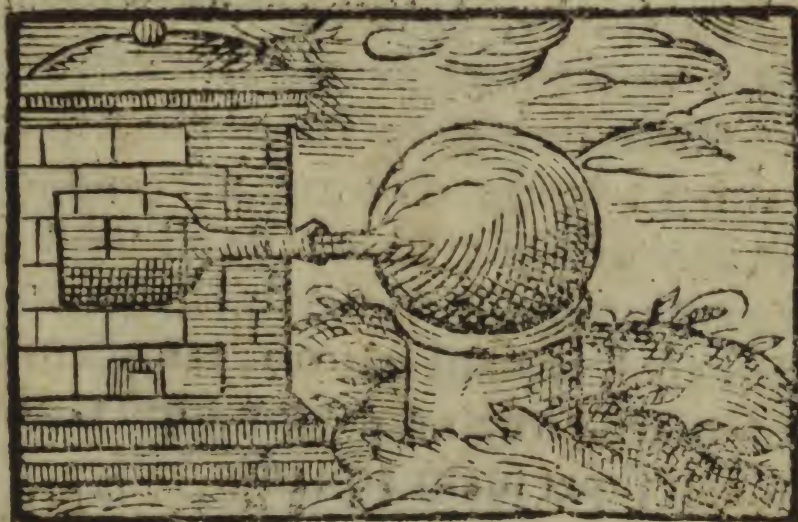
C A P U T. II.

De terræ rubræ seu Adamicæ
 destillatione in liquorem.

De

Der Text sagt weiter: Sie (die Philosophi) haben denselbigen schon genommen/ vnd Kuglein darauß gemacht/ so groß/ als man sie in ein Retorten bringen kan/ dieselbige halb gefüllt/ in ein Ofen gerichtet/ vnd ein grossen recipienten für geschlagen/ erstlich lind/ darnach stärker Feuer gegeben/ biß zur glühung der Retorten, haben sich im Recipienten alsbald mancherley Farben sehen lassen/ vnd des Wassers/ so in Recipienten herüber getrieben/ bey 8. oder 10. Maas gemacht/ auch was sich in der Retorten Hals vom Sale volatili angehentet/ dasselbig zum liquor gethan.

Sequitur figura secunda.



Das Subjectum terræ wird in ænigmate Sendivogii geheissen Minera Chalybis nostri. Daß nun ein Wasser darauß müsse bereitet werden / wil gemelter Author in gedachtem ænigmate, mit erscheinung des WasserGotts Neptuni, angedeutet haben.

Additio.

Zu mercken / daß solche Philosophi keine globulos noch placentulas formirt, sondern darmit sie die weit außgetheilte Krefft in die eng zusammen brechten / vnd unicâ destillatione mehr dann sonst in 4. oder 5. beschicht / von dem liquore stillancio uberkommen möchten: Als haben sie mit gemeinem Wasser eine Laug auß gemelter Erden gesoten / filtrirt, vnd zur consistens evaporirt, vnd als dann erst / wann sie derselbigen consistens ein begnügen vnd guten theil zusammen gebracht / dieselbige mit halbung angedeutet Fewers graduum destilliret: So ist dann ihnen auch ein wilder efferus, indomitus & fluctuans spiritus, tanquam fluctus maris herüber gegangen / qui tandem quievit super suam aquam.

Caput.

Das dritte Capitel.

CAPUT. III.

De duplici rectificatione liquoris destillati; quâ nimirum intermedia spiritualis substantia separatur à duobus suis extremis: puta, aqua phlegmatica & sorditie terrestri.

Derter im Text: Von diesem liquore haben sie das phlegma im Balneo abgezogen/ vnd sonderlich behalten/ die bleibende Spiritus aber im Sand offi herüber destilliren lassen/ vnnnd dann auch sonderlich behalten.

Sequitur figura tertia.



C 3

Cum

Cum text^{us} iste ipsa luce meridiana clarior sit: ulteriori cum explanatione vel qualicumq; additione mea indigere, nō video.

CAPUT IV.

De extractione Salis fixi ex capite mortuo, ejusdemq; resolutione in suis Spiritibus rectificatis.

Der Text fehrte fort: Postea haben sie die ausgebrandte Kugeln erster destillation klein zerhossen / das außs behaltene phlegma, oder sonst ein r in wasser drüber gossen / filtrirt, und das fixe Salt extrahirt, und dasselbige zu dem Spiritu alisci & Wasser gethan / so ist das Corpus, als der Irdische Theil ihres Mercurii verfertigt.



Additio.

Das liquorische Wasser auß der Mi-
nera Chalybis wie angezeigt/ bereitet/ wird
vom Sendivogio Magnes noster geheissen/
so hernach an sich zeucht die Himlische Influen-
s Solis & Lunæ, als in folgenden Capitel-
teln gelehret wird/ dardurch er ingrosirt
wird zu einem Cristallinischen truckenem
Wasser/ in ænigmatē Sendivogii, mit dem
alten Saturno, dem Gott der Erden/ ange-
bildet.

Zu ende des Textes im ersten Capitel
werden dreierley Salien gedacht/ welche gleich
wie in angedeutet minera Chalybis nostri
vel subjecto terræ ruhen vnd verborgen
sind: Also in ein jedem Special Ding ge-
funden/ auch jedes besonder/ vnd alle 3. nach
einander her auß gezogen werden können/ mit
welchen theils conjunctim, theils separa-
tim, vnd jedem insonderheit die Philosophi
sind zu Werck gangen/ vnd auch grosse Ding
verrichtet. Darvon ich allhier etwas wenig
melden wil.

E iij

Zwar

Zwar dem Sali volatili seu armoniaco, welches man nicht vnben Sulphur & Sal naturæ, item Mercurium Philosophorum genennet/ hat man als dem digniori & vere Regio Sali sehr nach gestrebt/ vnd dasselbige ex terra recenti vel quolibet subiecto vermittelst der destillation, vnd hernach folgende putrefaction, in seinem eighem (oder sonst nah verwandtem bequemen vnd appropriato) liquore; als dann desselbigen liquoris eintrenckung vnd fixation in sein Erden/ endlich durch Sublimation erhebt vnd zuweg gebracht (anderer vnd mehrer modorum, diß Salz zu machen / allhier geschwiegen) welches sie vernach in ceris vnd figis haben cum oleo Solis ad Lapidem. Etliche habens mit seinem eighem Spiritualwasser resolvirt, oder gar flüchtig herüber getrieben zur dissolution der beyden luminarien. Aber das Salnitrum recht künstlich vnd wohl geleutert / gibt vnd leist ermeltem Sali armoniaco nichts bevor / nicht allein wegen seiner leichten bereitung / so seiner sondern subtilitet bedarff / vnd ein einfeltige Weiber arbeit ist: Sondern auch wegen seiner Krafft vnd

wirck.

Wirkung / darmit es dasselbige weit vber-
 triffe / nach dem es lege artis recht zu end ge-
 fähret worden. Dis wird nun ohne destil-
 lation nur per simplicem exuberationem
 durch schlechte außlaugung / als den Salpe-
 ter siedern gemein vñnd bekant ist / zu weg ge-
 brocht. Weistu nun die rechte Erden (Si-
 quidem una est eligibilior altera, darvon
 in præcedentibus gnugsame andeutung be-
 sechen) zu treffen / so ist es sehr gut. Kanstu
 dann den außgelaugten nitrum recht vñnd wol
 feutern / so ist es noch besser: Kanstu ihn
 aber in ipso clarificationis actu an seinen
 qualiteten fortificiren, beschehe gleich mit
 Himlischen oder Irdischen Kräfften / vel
 quasi; so ist es am aller besten / vñnd hast wohl
 Gott für diese grosse Erkenntnis / vñnd diese
 sehr leichten geringen Arbeit willen zu dan-
 cken / dann du bist vieler schweren vñnd gefäh-
 lichen Arbeit dardurch vberhoben / vñnd darffst
 den andern beyden Salibus, sind gleich fix o-
 der flüchtig / wie auch der astralischen impræ-
 gnation od' impression nichts nachfragen /
 Sintemahl dis Salt alles gnugsam in sich
 hat / was man bedarff / excepto fermento

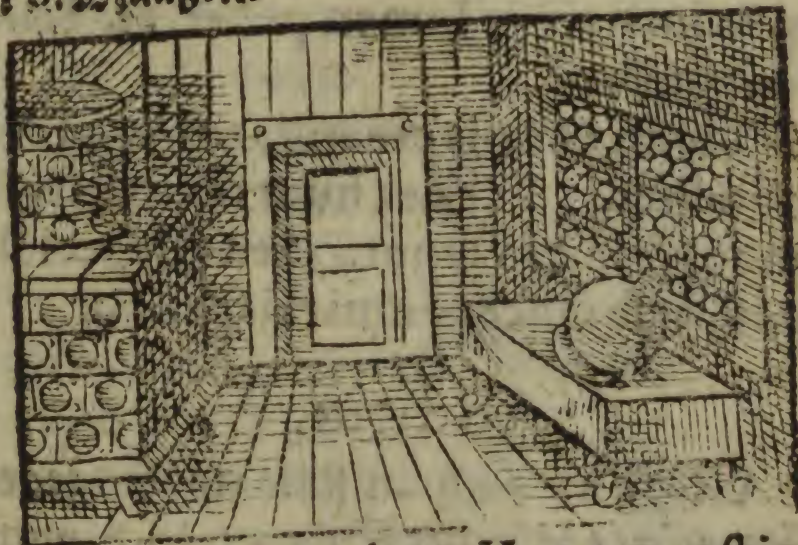
C 5

aureo

aureo, darmit es animirt vnd dann vollends
 ausgefocht werden muß. So viel dann end-
 lich das fixe Saltz / welches man alcali nena-
 met / anbelange / vnd ex quacunq; terra cal-
 cinata (quandoq; etiam ex despectibili-
 bus terræ fructibus calcinatis ut exempli
 gratia Stramine tritici) außgezogen wird /
 möchte man wohl mit dem Prisciano davon
 reden / daß es in Superlativo gradu sey / sin-
 temahl solches (sey gleich noch also rohe / oder
 durch künstliche manifestationem occulti
 rubificirt) vormittelt seines bequemen ve-
 hiculi flüchtig herüber getrieben / in gestalt ei-
 nes hellen klaren Wassers oder Blutrohten
 Honigsüssen Oehls / krafft hat / das Gold
 flüchtig vbern Helm zu treiben / daß ein Oehl
 drauß wird / vnd hernach beyde Olireten, ge-
 melten Saltzes vnd Goldes zusammen gefügt
 vnd coagulirt zum Stein / grosse projection
 verbringen / welches dann auch von dem fixo
 Sale nostræ mineræ, davon der Text dieses
 Capittels sagt / verstanden werden soll. Wer
 aber mit güldenem Namen nicht zu fischen hat
 der nehme an statt des Goldes Mercurium
 vulgi per se & in se solo præcipitatum & fi-
 xum, darmit ich dis Capittel beschließen wil.

De attractione aquæ aeræ, tan-
quam legitimi mediū, quo liquor ille cor-
poralis & terrenus astralibus & spiritu-
alibus radiis animatur atq; im-
prægnatur.

Der Text abrumpt mit kurzen Worten:
Nun fange man auch des Lusts bey 5. or
der 6. Maassen.



Sendivog. in ænigm. Hæc aqua est in o-
mnino loco, & nemo sine ea vivere potest.
Hauritur miris modis, sed ista est optima,
quæ extrahitur (attrahitur) vi Chalybis
nostri, qui invenitur in vêtre arietis. Item
Pauci noverūt (nucleū vel occultū vitæ ci-
bū in aere) sed ōnes viderūt, vidēt, & amā-
(i. e. putamina seu umbrā rei. Idē

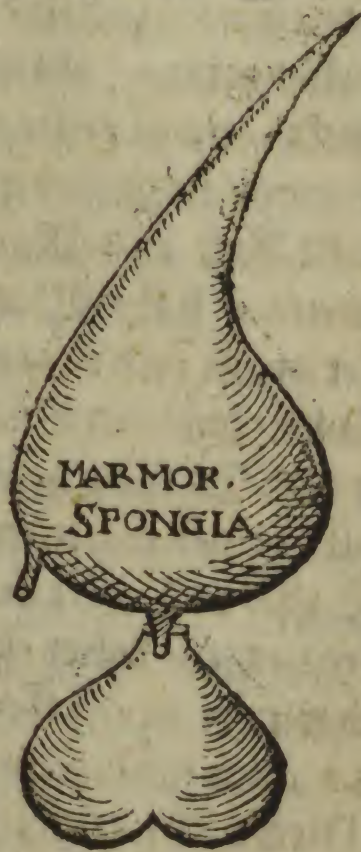
Idem in Epilogo: Habet natura lumen proprium, quod oculis nostris corpus non est pervium. Umbra autem naturæ oculis nostris corpus est. Sed si quem lumen naturæ irradiat, illi confestim nebula de oculis tollitur, & sine impedimento potest conspiciere punctum Magnetis nostri correspondentis utrique centro radiorum, cœli scil. & terræ. Eo usq; enim naturæ lumen penetrat, & interna patefacit.

Idem. Omnis creatura utitur ea, sed invisibiliter. Et ex ea fiunt res omnes in mundo, & in ea vivunt. Sed nil speciale ei inest, at se miscet omni rei speciali.

Additio.

Mann hat auch an statt empfangenen
Lufft wassers/ destillirt Schneewasser/ vnnnd
bevorab den Dufft von den Bäumen/ vmb
die Weinachten hierzu gebt auch/ vnd gut be-
funden. Im Sommer aber hat Aqua gran-
dinis den Preiß vor allen andern/ wegen em-
pfangener Firmamentischer impressio
vnd Fenersbliches. So wird auch ohne zweife-
sel

fel das Aqua roris seine stell mit Ruhm ver-
 treten. Sonst hot mann noch andere Weg
 den Lufft in Wassers gestalt zu fangen/ deren
 ein Modus/ im Druck offentlich beschrieben/
 außgangen/ des vorgeschriebem Inhalts:
 Mann l. ft ein oder
 mehr Rüpffern In-
 strument machen/
 bey gefister Form
 von 2 oder 3 stücken/
 vffs best zusammen
 gelötet/ darinnen mus
 unten ein groffer bad
 Schwamm/ vnd dar
 auff 2. pf. calcinir-
 ten Marmol (so 5.
 Tag vnd Nacht im
 Glasofen gebrandt)
 mit ein pfund rohen
 Marmol stüefweiß/
 wie Haselnüß unter-
 einander vermischet/ gelegt/ vnd dann der Lufft
 durch die vntere enge vnd kleinere Röhren an-
 gezogen werden/ je wärmer nun die Ruben ist/
 darin das Instrument stehet/ vnd je kälter es
 auff n



auffen ist vorm Fenster (da hinauß sich die obere Röhren so je lenger je enger / vnd endlich eines angustissimi & strictissimi orificii ist / da ein Nadelspitzen eingehen mag / erstrecke) se eher vnd mehr Wasser sich in das Instrument hinein ziehen / vnd endlich durch den Schwamm / als welcher vom Marmol gedruckt / in das untergesetzte Geschirr versamlen wird / in solcher gnüge / daß man zur not. turfft Roß vnd Mann darmit trencken mag. Zwar ich habe Wasserflugeln unterschiedlicher größe vnd materi, nemlich von lauterem Golde / lauterem Silber / Item von Kupfer vnd Messing gesehen / darmit man alsbalt in einer warmen Stuben / ein frisch kalte Wasser attrahirt vnd herauß gesprünzt hat / welches sehr kalter eigenschafft gewesen / vnd ich wunderliche effectus darmit verrichtet habe / auch sonder zweiffel zum intento dieses Wercks sehr erspriehlich seyn muß / Weil ich aber hiervon / geliebtes G D e / meldung thun werde / an seinem orth zu seiner Zeit /

Lasse ichs off diß mahl hiermit beenden vnd verbleiben.

CAPUT

CAPUT. VI:

De materia Lapid. Philosophici
parte superiori, h. e. Influentia Solis, Lu-
nae & Stellarum, quibus praedictus liquor
corporalis astrificatur, per commixtio-
nem aquae aereae, & apertam expositio-
nem sub dio, quod fit ratione Sympathiae
& correspondentiae utriusq; Sphaerae,
scil. superioris ac inferi-
oris.

Servon sagt der Text: Vnnd
geußt darzu das gemelte Spiritualische
Wasser/beyde in ein Gefäß zusammen/solche
vnter dem freyen Himmel stehen lassen/so soll
es hell: vnnnd die Stern dran stehen / so wer-
den sich die Himlische radii dahin begeben.
(So es aber regnet zugedeckt.)

Sequitur figura sexta.

Sendis



Sendivogius in epilogo: Perpende
 diligenter, quomodo quatuor elementa
 stillent in centrum terræ humidum radi-
 cale, & quomodo Sol terrenus centrali
 motu suo producat, & sublimet illud ad
 terræ superficiem. Considera etiam Soli
 cœlestis correspondentiā cū Sole centra-
 li. Nā Sol cœlestis & Luna peculiare habent
 vim & virtutem stillandi per radios suos
 in terram: Calor enim calori, Sal salī fa-
 cile jungitur. Et sicuti Sol centralis ha-
 bet suum mare, & aquam grossam cru-
 dam perceptibilem: Sic Sol cœlestis ha-
 bet etiam suum mare, & aquam subtilem
 & imperceptibilem. In superficie terræ
 radii radiis junguntur, & producunt flo-
 ra

res, & omnia. Propterea quando pluvia fit, accipit ex aëre illam vim vitæ, & conjungit cum sale nitro terræ (quia sal nitri terræ est instar calcinati tartari, sua siccitate aerem ad se trahens qui aer in eo resolvitur in aquam. Talem vim attrahendi habet ille sal nitri terræ, qui etiam aer fuit, & est conjunctus pinguedini terræ.) Et quò radii solares copiosius tunc feriunt, eò major salis nitri quantitas fit, & per consequens major frumenti copia crescit, & hoc de die in diem fit, vide plura in capite seq.

Additio.

1. Des liquorischen Salzwassers / vñnd des empfangenen Lufftwassers / soll eins am Gewicht so viel seyn / als des andern.
2. Soll das Glas weit seyn vñnd niedrig.
3. Soll das Glas ein Werckzeichen haben / darbey man spüren mag / wie viel vom Luffte Wasser durch der Sonnen wärme verrothen / oder verrocknet / darmit der Abgang mit zugießung frischen Lufftwassers ersetzt werde.

D

4. Im

4. Im Fall die Sonne gar zu heiß schei-
nere / soll man oben ein grün Keisig überdes-
sen.

5. Dem Plenilunio soll mans auch vns-
terstellen.

6. Je lenger mans stehen lest sub dio, je
besseres ist.

7. Man spüret schon nach den ersten 3.
tagen / daß sich inspisiren vnd zur conge-
lation schicken will.

CAPUT. VII.

De unione Superioris ac Inferi-
oris, h. e. de generatione Salis Centralis,
seu Cristallorum in aqua mixta, eorumq;
exceptione, qui dicuntur Mercurius du-
plicatus, & aqua non malefaciens
manus, Aqua conge-
lata, &c.

Eier im Text: So werden Cri-
stallen schiessen / die soll man sammeln /
vnd solches ist der Mercurius du-
plex der Philosophen. denn es ist aller Wes-
sen Mutter vnd prima materia.

Sequitur

Sequitur figura septima.



Sendivog. tract. 10. Aqua nostra celestis non madefacit manus, non vulgi, sed verè pluvialis. Dicitur etiam Luna nostra, & matrix, quæ recipit semen auri (ut in sequentibus patebit.)

Ex quibus principiis hæc aqua sicca præparatur, brevibus verbis adumbrare voluit Sendivogius tract. 11. Considera quæso simplicem nubis aquam! Ecquis unquam crederet illam in se continere omnia, quæ mundus habet, lapides du-ros, salia, aërem, terram, ignem, cum tamen simplex per se appareat aqua.

D 2

Quid

Quid dicam de terra, quæ in se continet
aquam, ignem, salia, aërem, & per se nu-
da videtur? O mirabilem naturam, quæ
novit ex aqua in terra fructus producere
mirabiles, & ex aëre illis suppeditare vitā.

In epilogo: Aër est veterum Philo-
sophorum materia. Hic est aqua roris
nostri, ex qua retrahitur Salpetra Philo-
sophorum, quo omnes res crescunt & pu-
triantur. Estq; Magnes noster, quem in
præcedentibus Chalybem esse dixi. Aër
generat Magnetem. Magnes verò gene-
rat vel apparere facit aërem nostrum.
Sanctè tibi veritatem hîc manifestavi, ro-
ga DEUM, ut tua cœpta laudet, Item:
In aëre est occultus vitæ cibus, quem nos
rorem de nocte, de die aquam vocamus
rarefactam, cuius Spiritus invisibilis con-
gelatus, melior est quàm terra universa.
Item, Aqua nostra pontica coagulatur in
Sole & Luna, & extrahitur è Sole & Luna,
Chalybe nostro, artificio Philosophico,
miris modis per prudentem artis filium.

In enigmate. Hæc aqua est aqua vi-
tæ, habens potentiam fructum arboris
solaris

Solaris ita meliorare, ut postea non plantatione aut insitione, sed solo suo odore faciat sibi ceteras sex arbores (metalla) uniformes. Nulla alia aqua, neq; fontis, neq; fortis, neq; ex variis rebus elicita ad hoc opus, utilis est, sed omnes venenosæ, nisi hauriatur è radiis Solis vel Lunæ, vi Magnetis aut Chalybis nostri. Nomen ejus proprium est, Aqua maris nostri, & aqua vitæ non mædefaciens manus.

Additio prima.

Der Text will / daß man die Crystallen an vnd in der Witterung für sich selbst soll wachsen vnd schießen lassen / drum muß man auch dem Werck seine Zeit lassen / vnd nichts vberheilen: Andere aber lassen das vermischte Wasser / nach dem es ein zeitlang an der Luft gestanden / vnd mit den radiis Solaribus ac Lunaribus gnugsam geschwängert vermehret wird / vffm warmen Sand biß zum halben theil / oder ad consumptionem tertie partis evaporiren, als dann stellen sie es an ein kalten Orth / oder frischen Keller / so sehet es an zu Crystalliren / dieselbige nimpt man mit

D iij

etncr

einer hölzernen Putschee oder Zungen herauf
 fer/ und geuß zum überbliebenem wasser frisch
 Lufftwasser/ Stellet widerumb hin sub dio,
 wie vor/ und das thun so oft/ als lang Cris-
 tallen wachsen. Hierbey ich nicht unterlaß-
 sen wollen anzugeben/ das ehliche Philoso-
 phi diese Crystallen vermischet haben/ mit der
 materia prima cruda, Rugel darauf for-
 mirt und destillirt, nach art des andern Ca-
 pitels/ so seind die terrestriſchen Spiritus
 dunckel/ die Himliſchen aber Blüthroht her-
 über gangen/ welches Wasser sie auch Mercu-
 rium Philosophorum duplicem, doch in
 formâ humidâ & liquidâ, Item, lac vir-
 ginis & acetum acerrimum genent haben.
 Mit diesem Menstruo haben sie alle Metall-
 ſien offm Tisck solviret, auch hren Sulphur
 und animas extrahiren können/ (Denn es
 die Corpora gen Boden widerfallen laß)
 jedoch kan man kein Gold darmit solviren,
 es sey dann das Sal fixum derselbigen destil-
 lation, auch in solchem liquore vorhin sol-
 viret worden/ als dann das Wasser drey theil/
 uff ein theil gefeilet oder gemahlen Gold ges-
 goßn/ extrahirt solches innerhalb einer halb
 bem

den Stunden. Mann mag auch ad usum medicum, den Mercurium vulgi, innerhalb vier Stunden zu ein habschen Thurbith darmit præcipitiren, mit erzeigund vielerley Farben. Die Philosophi zwar haben den mindern Metallen nichts nachgefragt, sondern mit vertheils off Gold und Silber gesehen / so wohl zur Medicin, als zum ingent ihres aurificii, welches sie mit diesem subjecto am besten in unterschiedlicher Practic zu weggbracht / wie hernach an seinem Drey mit mehrern folgen wird.

Die andere addition zu diesem Capittel gehörig luche unten zu ende diß Buchs.

CAPUT VIII.

De subjecto Formæ Lapidis,
hoc est, de auro minerali adhuc
vivo, & præparatione ejus
in limaturam.



D IIII

Darvon

Darvon sagt der Text also:
 Gemein Golt vnd Silber sind todt/
 die gediegene aber/wie sie auß dem Bergwerck
 oder auß den Wasserflüssen vnd Waschwerc
 cken genossen werden/vnd noch in kein Gew
 kommen/sind lebendig/ die sollen sauber ges
 feilet werden.

Sequitur figura octava.



Additio.

Wegen des auri vivi sind unterschieds
 liche meinungen vnd judicia vnter den Phi
 losophis vnd artiften, zwar wer das aurum
 ignem nondum expertum vel laboratū,
 quale nempe in compactâ formâ, scintil
 lulis

lulis & granulis reperitur in fluminibus
aut montium mineris, haben kan/ der blei-
bet am sichersten bey dem Buchstaben des
Terres / jedoch mag quandoq; in casu die
stet vnd statt desselbigen naturalis compacti
auri vertreten / der extrahirte Sulphur auß
den goldigen mineris vnd Marcasiten, wie
auch des Goldandes auß den Waschwercken,
so fern je dieselb gewis vnd eigentlich mit dem
astro Solis influit, auch kein anderer Res
solln Sorten in sich führen/dann allein Gold/
so wenig als auch dessen in der Prob befunden
wird / darumb daß in solchen dingen die au-
reitas propinqua ist / vnd ipso actu erschei-
net/ dergegen in andern subjectis metallicis
(welchen wegen ihrer unvollkommenheit/ ge-
gen der höchsten Solarischen perfection zu
rechnen/ etliche Philosophi auch den Nas
men auri viridis ac vivi zu gelegt) erwähnte
goldische Natur in potentiâ quadam re-
motâ ac remotiori befunden wird/ so theils
per progressionis, theils regressionis mo-
dum ac viam ad altum, hoc est, ad perfe-
ctum statum & gradum aureû, doch nicht
ohne sonderer Mühe vnd Arbeit zubringen/

D v

darumb

Darumb nicht vnbilllich Paracelsus solche
 remotam potentiam aureitatis verwerfft/
 vnd viel mehr vff die nechst gelegene actuali-
 sche goldische Gewächs / Arth vnnnd Natur/
 sieht vnd geht / da er schreibt tractatu primo
 de Mineralibus: So die Alchimisten
 diesen Sulphur möchten finden / wie er dann
 im Holt Baum vnd seiner Wurcken wohl zu
 finden ist / so möchten sie sich wohl freuen/
 Dann das ist der Sulphur Philosophorum,
 auß dem Holt wird / nicht der ander / auß dem
 Eisen / Kupffer / ꝛ. wird. Das ist nun der
 Scrupel ihres universalis. Hæc ille. Wie
 welcher authoritet ob zwar der Text dieses
 Capittels statlich confirmirt wird / hat mir
 doch zu dessen mehrer bestetigung anher zusa-
 gen nicht vbel gefallen / die Gleichniß / so be-
 sagter Paracelsus weiter von diesem Handel
 einführt / da er schreibt in secundo tractatu
 de modo pharmacandi also: Merckend
 den Unterscheid zwischen den Steinen in
 Wassern / vnd denen außserhalb den Wassern.
 Dann der im Wasser / steht in seinen vividis
 liquoribus, vnd der außserhalb steht / ist in
 verlust der selbigen. Hierinnen liegt nun / sagt
 Paracelsus

Paracellus, die jnung der Alchimisten, vnd
deren die da suchen Quintam essentiam,
grosse Elixiria, grosse Magisteria vnd Arca-
na bereiten wollen vnd gebrechen im Grunde/
das Lebendige vnd das Tode voreinander zu
erkennen/ (welches dann eben also auch vom
geschmelzten oder durchsewerten/ vnd rohen
ungeschmelzten Metallen zuverstehen) darmit
simpt nu. Send vogins vberlein/ da er spricht
tract. 7. In arboribus amputatis frustra
semen queritur quod solummodo in vi-
ridibus reperitur.

Ibidem. Semen non reperitur in
rebus mortuis. Quandiu in corpore se-
men est, vivit corpus. Quando totum
consumitur, corp⁹ moritur. Sicut omnia
corpora post emissionem seminis vident⁹
debilitari, exemplo hominum Veneri ni-
mi indulgentium. Tract. 3. Ne queras
in metallis vulgi illud punctum, in quib⁹
non est. Nam hæc metalla, præsertim au-
rū vulgi, mortua sūt, sed nostra viva, Spir.
habēt. a, quæ omnino sumēda sūt. Scito e.
metallorū vitā esse ignē, dū adhuc in suis
mineriis sūt: Et mortē etiā ignē, fusionis
videlicet. Idem in enig. *Mors rerum nil aliud est, quam
separatio unius ab altero.* Para-

Paracelsus spricht: Ein Stein ist mit viel mehr Tugenden begabt / dann sein Metall / dann im schmelzen weichen von ihm die liquores vitæ, als der Spiritus Salis, Sulphuris Mercurii & arsenici, vnd lassen das Metall todt liegen.

Dem sey nun aber wie ihm wolle / wenn man dieser Sachen etwas tieffer vnd gründlicher nachsinnet / so ist ein Philosophus an obgemeldte ding / als welche ganz schwerlich vnd nicht allenthalben zu ober kommen / nicht gebunden / beporab / weil ein jedes abgestorbenes ding / in vnd durch sein Mutter / leichtlich zur Widergeburt vnd neuen leben / gelangen mag: Also mögen auch gemein geschmelzte Gold vnd Silber / so zwar für Todt vnd vnfruchtbar zu achten / mit hülff der radicalischen calcination vnd solution widerumb erweckt vnd lebendig gemacht werden / daß sie sich so wol zur Arzney / als in andern Dingen sehr kräftig vnd wirklich befinden lassen. Dann so das todtte Corpus auri in der Erden gegen Orient vergraben (nach Paracelsischer tradition) widerumb in ein wachsen vnd zunehmen an der Substantz vnd Gewichte gebracht

gebracht wird/ so man nur Taubenmist vnd
Kinderharn darzu thut vnd schüttet (welches
wachsen warlich ein Zeichen ist/eines lebendis-
gen *vigoris* vnd Wirkung) was wolte dann
hindern oder irren/ so auß gemelten 2. stücken
oder sonst dergleichen bequemen Dingen/ der
Spiritus vivificus & generativus destillan-
do außgezogen/ vnd des gemeinen Goltis
tinctur (so das wahre Semen aurificum
ist) darmit extrahirt würde/ Solte hies
durch nicht das todte gleichsam widerumb er-
weckt vnd lebendig werden? Ja das ich der
Mercurialischen aquarum vitæ, so wohl in
trockner / als feuchter Form allhier geschweis-
se/ darmit das todte Corpus auri vulgaris
vielfeltiger weis resuscitirt, vnd mit lebendi-
gen Wirkungen sich erzeigend/ reddirt wird/
So mag das todte Golt mit gleichmessigen
Lebenskräften begabt vnd angethan werden/
wann es nur mit dem gemeinem Bley/so von
Bergversteudigen vnd Jewelkünstlern/ ein
Mutter der Metallen geheissen wird/ künstlich
calcinirt, vnd consequenter von dessen hu-
mido radicali, als feinen liquore vitali
primigenio geshret/ vermehret vnd vberse-

set

het wird/ davon Sendivogius also geschrie-
ben in fine Epilogi. Frustra operantur,
quicūq; laborant in herbis, animalibus,
lapidibus, & mineris. excepto Sole & Lu-
nâ nostrâ quæ sunt obducta spherâ Satur-
ni. Item tractat. 9. Datur unum metal-
lum, quod habet potentiam alia con-
uendi. Est enim ferè ut aqua eorum, &
verè mater, &c. Si undecies coit aurum
cum ipso, emittit semen suum, & debili-
tatur ferè ad mortem usq;, &c. Ut aber
solche calcination zugehen solle/ giebt jedem
Sendivogius gnugam zuversiehen/ da er
spricht tract. 11. Si seni nostro aurum &
argentum deglutire dabis, ut ipse confu-
mat illa, & tandem ille etiam moriturus
comburatur, cineres ejus spargantur in
aquam (aliquam extrahentem) coquiro
ea donec satis sit, & habebis medicinam
curandi lepram, &c.

Jam benevole Lector, tu ipse cogi-
ta de hoc opere, und nun die experiens zu
hülff/ welche bestetet/ das je öfter das Gold
mit Bleß abgetrieben wird/ je bleicher es wird
endlich gang weis von innen und außen/ als
Silber.

Silber. Wo kömpt dann der Sulphur oder Splendor Solis hin wird er verzehret im Feuer durch den Rauch hinweg? Will nichts/ sondern der Saturnus führet ihn mit sich in den Test/ auß dem er widerumb mit grosser seiner verbesserung vnd incremento virium (melioratur enim per illum, & plus ab illo acquirit vigoris & liquoris genitalis) sol vnd fan heraus gezogen werden. Das Extractum nun ist das rechte aurum vivum, das Semen aurificum, vnd die forma lapidis Philosophici, davon in diesem vnd folgenden dreien Capitulis g. handelt wird. Wer diß extractum in promptu hat/ der ist der Arbeit vnd Practic des achten/ neunten vnd zehenden Capituls dieses Buchs geübrige vnd oberhoben.

Es wird zwar auch das Gold mit dem Blei der Philosophen (so da ist der Regulus Antimonii stellatus) im Feuer vereinigt/ dann pulverisirt vnd verschlossen calcinirt, endlich geschmeltzt zu einem Rubinischen durchscheinendem Glase/ (so dann das Gold off einmahl nicht genzlich vitrificirt worden muß

muß man dasselbige vollends mit frischer Arbeit vnnnd Zusatz dahin bringen) auß dem hernach die Tinctur auch mit mercklichem Zustande vnd vermehrung der fewrigen qualiteten, gar bald vnnnd leicht zu extrahiren ist. Weil aber die tägliche erfahrung / solche vnd dergleichen kurze Handgriff / den suchenden artisten vnnnd geübten in der Pyrotechniâ, smmerdar an die Hand giebt: Als wird man destermeniger dieser meiner Maß gebung vonnöhten haben. Doch zum Beschluß melde ich noch dieses: Je neher die Menstrua solventia & extrahentia entweder den principiis radicalibus metallorum, oder der excellenten simplicitatis elementorum zu streichen vnnnd verwandt sind / se trefflicher vnnnd würdiger / se kräftiger vnnnd nützlicher dieselbige solutiones gehalten werden sollen / vnnöhtig auch viel zu weitläufftig von solchen alhier in specie zu handeln.



CAPUT

CAPUT. IX.

De solutione vel aperitione pororum
corporis, seu auri vivi, in Mercurio Philoso-
phico duplicato, ad emissionem
spermatis sui.

Efolget im Text: Des gedoppelten Phi-
losophischen Mercurii nehme man zehn
Theil/ und des berührten Golds oder Sil-
bers ein Theil, solches in ein Phol/ daß zwey drit-
theil lehr bleiben/hermeticè sigillirt.

Sequitur figura nona.



Sendivogius tract. 7. Necesse est, ut pori
corporum aperiantur, ut emittatur Sperma, in
cujus centro jacet semen, quod aer est. Illud
quando in matricem venit debitam, congelatur,
& congelat quod reperit purum, vel impurum
puto mixtum.

E

Addi.

Additio.

Es schreibt Sendivogius tract. 7. Semen aurificum dupliciter extrahitur: Suaviter & eum violentiam. Deromegen/ wenn man nicht wil per violentiam, vermittelst des Saturni, als in vorgehendem angedeutet / das semen aurificum vom corpore auri scheiden/ so bleibe man bey dem Text dieses Capitelz/ vnd werde also nach dessen inhalte suaviter & lente mit dem aqua sicca, so von der Natur selbst/ mit wenig Hülff der Kunst/ laut des 7. Capitelz gewachsen/ procediret, welches Christstallische trüene Wasser der Sendivogius selne andern Chalybem genent hat/ da er schreibt tract. 9. in fine also: Est & alius Chalybs, qui assimilatur huic [sc. Metallico vel Saturno in virtute attractiva Magnetica] per se à natura creatus, qui scit ex radiis solis [terreni] mirabili vi & virtute elicere illud, quod tot homines quæsiuerunt, & operis nostri principium est. (id est alterum principium seu ingrediens. Formæ enim vicem refert.)

Soast im vbrigen hat es das ansehen/ als were ein Unterscheid zwischen der anima solis (wie man sie gemeiner weis nennet) vnd semine auri zu halten/ weil Sendivogius die animæ extractionem in der præfation seines Buchs meram perualionem nennet. Es sol aber der günstige Leser wissen/ daß wo je beyde genannte Wesen in irer substantz nicht für ein ding vom Sendivogio gachet: sie doch
(die

(die anima) dem semini auri gleichmäſſige Wirkung in Kunſt weiser anſtellung verbringen mag. Doch iſt dahin zu ſehen/ daß der rechte modus extractionis nicht gemeldeter animæ getroffen werde dann ſolcher zweifach zuverſtehen iſt. Der eine iſt gemein Alchimiltiſch/ Sophiltiſch vnd Impoſtor-iſch/da ſolcher extrahirte Sulphur oder anima Solis mit Unbeſtand in der prob tingirt, welche Paracellus eine tincturam coloris non virtutis nennet/ vnd dergleichen vom Sulphure auri meldung thut/ in dem Capitel oder tractat von dem Metall-iſchen Sulphur. Dieſem modum nennet nun Sendivogius pompofam ac vanam oſtentionis deluſionem, quæ fit non ſine temporis, laborum ac ſumtum iactura & detrimento. Der andere modus aber gründet ſich vſviam philoſophieam darmit man das eine oder andere Metall/ mit wahrhaftigem Beſtand in der prob in omnibus requiſitis realiter ad ſolem tingirt, es beſtehe gleich mit Nutz oder mit Schaden/ Dann wanns gleich aufenglich vnd alſo geſchwind kein Nutz thut bringen/ kan mans doch dahin richten/ daß es dem Arriſten ſeine Arbeit überflüſſig belohnen mag/ darvon ſagt nun Sendivogius: Ille habet fores naturæ apertas ad ulteriora & altiora arcana inveſtiganda, & cum Dei benedictione acquirenda, welches ich obiter außier zugeben- den nicht habe vuterlaſſen wollen.

De extractione seminis aurifici, tanquam
quam formæ lapidis, quæ est eius, altera
pars in eius compositione.

Der Text sagt weiter: Drey Monat
im vaporischen Feuer stehen lassen / so
wird das Gold nicht allein gelutet / geöff-
net / sondern auch ein rubinisch. Köhre
von sich gehen / die muß man in acht nehmen / dann
es ist das philosophische Gold / und des Goldes
rechter Samen / und das andere Stuck oder Theil
unseres Steins / das übrige mag man davon ab-
glessen / ist nichts nütz.

Sequitur figura decima.



Sendeuogius tract. 2. Quia natura nihil o-
peratur sine Spermate rerum: Ideo ad praxin la-
pidis artificii inquirendum sperma auri, sine quo
tantum efficiet, quantum aurifaber sine argento
vel

vel auro. Est autem sperma vel semen auri ejus
quinta essentia Elixir, perfectissima decoctio &
digestio, vel sulphuris Balsamus.

Tracte it. Postea pone in ignem nostrum,
& fiat in te liquor niger. Primum resolvetur ter-
ra (id est, aqua usca) in aquam, quæ Mercurius
Philosophorum dicitur, & hæc aqua resolvit il-
la corpora Solis & Lune, & consumit ea, ut non
remaneat nisi pars decima, cū una parte. & hoc
erit semen vel humidum radicale metallicum.

Additio.

Wie mit dem trocknen Wasser zur extracti-
on seminis aurifici zu procediren, geben der text
und die figur flare und gnugsame anzeigung. Wie
aber ad idem intentum die philosophi mit dem
feuchten menstrual Wasser (dessen bereitung in
der ersten addition Cap. 7. angezeigt werden) zu
Werck gangen/ Gehe ich anher also: 2. Menstrui
partes 10. Auri vivi (non vulgaris) partem 1. sol-
vire auf linder Wärm/ gieß ab per inclinationem,
laß gelindlich evaporiren, biß auff ein halben
Finger hoch/ dann stell es an die Kälte/so werden
schöne durchsichtige hochgelbe Crystallen schießen/
die nehmet mit einer Hölzern Puffscheer heraus &
thut in ein Phloglas/sigillirt Hermeticè, thut
in ein athanor, in primo gradu 40. Tag/ so wirds
schwarz. In secundo gradu wirds zur Aschen/und
erscheinet cauda pavonis.

in tertio gradu wirds schneeweiß / die treibe biß
 auff die röthe/so werdet ihr zulezt/wenn der Glom
 in quarto gradu gleich drā gehet/ein schöne durch-
 sichtige röthe sehen sich besonder im Glas erzeigen/
 die habe in guter acht/brecht das Glas mit beschei-
 denheit eines glühenden Essens/ vnd behaltet die
 Röthe dann es ist das rechte Philosophische Gold
 vnd der Metallische Goldsahnen/ wenn ihr nur
 dessen ein Gerstenkorn schwer habt/so habt ihr ewr
 lebtaggnug.

CAPUT. XI.

De seminatione seminis aurifici in suam
 terram, seu Mercurium Philosophicum, hoc est
 de conjunctione materiae & formae lapidis,
 Salis Solisq; centralis ad generatio-
 nem supernaturalem fi-
 lii Solis.

Nachher im Text: Postea neh-
 mer des Saamens ein Theil/ Mercurii
 Philosophici, als zuvor gelehret/ zehen
 Theil.

Sequitur figura undecima.

Sendi-



Sendivogius in fine tractatus quinti: Qui
scit congelare aquam calido, & spiritum, (spiri-
tuale semen auri) cum ea iungere, certe rem in-
veniet millesies pretiosorem auro & omni re.
Efficiat igitur, ut separetur spiritus (auri proli-
cus) ab aqua (in consortium illi auro admixta)
ut putrescat & appareat granum vel semen: po-
stea rejectis fecibus reducat spiritum ex alto (se-
men auri, so sich besonders im Glas erhebt / und
sublimirt hat) in aquam, & faciat conjungi si-
mul. Illa enim conjunctio generabit raturam
dis similem forma parentibus.

Tract. 8. Omne semen per se nullius mo-
menti est, si non ponatur vel ab arte vel à natura
in matricem debitam. Et licet semen hoc per se,
nobilius sit omni creatura: tamen matrix ejus
ita est, quæ facit putrescere granum. & puri pū-

Et congelationem causatum, in super colore
corporis sui illud nutrit, & erigere facit.

Tract. 9. Cum semen imponitur in suam
matricem, purgat illam, & facit milleues aptio-
rem ad parendum optimos fructus.

Additio.

In gleicher proportion haben die Philoso-
phi auch im nassen Weg procedirt also: R. hujus
seminis granum 7. thu darzu 10. Bran schwerer
obgedachten menstrual Wassers/so wirds ein an-
der bald annemen / sigillire hermetice, vnd pro-
cedir per gradus Arhanoris 5. Monat/ biß zu des
Wercks Vollkommenheit.

CAPUT. XII.

De maturatione operis, usq; ad ejus per-
fectionem & complemen-
tum.

Endlich beschleußt der Text mit diesen
Worten: Thue solches in ein Arhanor /
der Philosophischen Ofen / laß 7. Monat
mit linder Wärm gehen, so wird man das
jenige / vormittelst der Genaden Gottes finden /
was man bißhero gesucht hat

Sequitur

Das zwölffte Capitel.
Sequitur Figura duodecima.

70



Sendivogius tract. 10. Regitur postea igne continuo per menses septem, & interdum decem donec aqua nostra consumat tres, & relinquat unum, & hoc in duplo. Postea nutritur lacte terræ, vel pinguedine ejus, quæ nascitur in uberibus terræ, & conservatur à putrefactione Sale naturæ & sic generatur ille infans secunde generationis.

In Epilogo. Recipe aeres [sc. condensati in forma salis niri, qua causa cum etiam in tract. 11. terram nostram vocat] grana X. Auri vivi vel Lunæ vivæ gr. 1. Hæc omnia impone vasi tuo, & coque aerem hunc in primis, ut sit aqua, & postea non aqua. Et paulo post: Solve congelatum aerem in quo solvas auri decimam partem, hoc sigilla, & igne nostro labora, donec aer verratur in pulverem, & apparebunt habito mundi salis colores varii.

E S

Tract.

Tract. II. R. Aquam salis nitri de terra nostra, huic impone illud humidum radicale metallicum, & impone igne putrefactionis & generationis, non tali, ut in prima operatione (extractione seminis auri) fecisti, rege omnia magno cum ingenio, donec colores appareant instar caudæ pavonis; rege digerendo nec te tædeat, donec cessent colores, & unus per totum appareat color viridis. Et sic de cæteris. Et quando videbis in fundo cineres bruni coloris, & aqua ferè rubram, aperito vas, madefacito pennam, inunge ferrum aliquod si tingit, habeto in promptu aquam de qua postea erit sermo, & infunde tantum ejus aquæ, quantum aeris intravit crudi iterum coquito priori igne, donec iterum tingat. Hucusq; pervenit experientia mea. Aqua verò illa debet esse Menstruum mundi ex sphaera Lunæ toties rectificatum, quod possis calcinare solem. De igne adhuc dicendum restat: Ignis duplex. Primus ignis continuus est, qui materiam circumdat. Estq; externus adjuvans internū. Secundus est ignis naturalis, qui digerit & figit. Hic naturæ ignis tam in prima quam in secunda operatione unicus est, quicquid operatur diversum, locorum distantia efficit. Vas etiam sufficeret unicum, sed propter abbreviationem brevis utimur, primisq; operis vas rotundum esse debe

debet. In secundo verò paulò minus instar phio-
lae vel ovi. Materia etiam unica est, sed ex dua-
bus unita substantiis. Itaq; vilis & pretiosissi-
ma. Jam cuncta revelavi, tam in primo quàm
secundo opere.

In ænigmate. Aqua nostra habet intrinse-
cum ignem, & si juvatur calore continuo, com-
burit res suas partes, & non remanebit, nisi pars
minutissima, quæ via imaginari potest, sed in-
summa virtute. Coquitur sagaci ingenio Magi-
stri septem mensibus primò, postea decem. sed
interea apparèt res variaz, & semper in die quin-
quagesimo, plus vel minus.

Ibidem. Ulteriùs meliorari potest, teste
Scriptura philosophica, primum ad decem, po-
stea ad centum, deinde ad mille & decem millia
&c. potest exaltari.

Additio.

Wolgt endlich/ wie die philosophi in via hu-
mida [sonder Zweifel also auch sicca] ihr Werck
multiplicirt haben. Beschicht demnach die multi-
plication tàm in quantitate quàm in qualitate
allweg mit zehn Theilen seines Wassers oder phi-
losophischen gedoppelten Mercurii/ so gehets in-
infinitum. Das erste mal tingirt es nicht. Wann es
aber zum andern mahl eingesetzt wird/ so gehet das
Werck

Werd in zweyen Monaten auß / vnd eingirt ein
Theil nur zehen Theil. Zum drittenmal eingesezt
multiplicirt / gehet in drey Wochen auß / vnd ein-
girt ein Theil hundert Theil. Zum vierdten mal
eingesezt / gehet in drey Tages auß / vnd eingirt
tausent Theil. Hernach gehet das Werk der mul-
tiplication also in drey Tagen auß / vnd das ist
das Opus trium dierum. Nach dem der lapis
hoch multiplicirt ist / darnach hat er auch Krafft
secundum quantitate in sich. vnd wird
erlich seinen ersten Zustand zehen Theil seines
geschlossnen Golds / als off fermenten in fermenta
geworffen / so wird es ein bräunliche gläse Medi-
cin vnd doctor super imperfecta corpora, son-
derlich Mercurium, als ein offenes metal. Den
lapidem aber / ehe dann er mit dem Gold ver-

setzt wird / vff den Menschlichen Leib zu
gebrauchen ist setz doß ein gra-
num, in quocunque liquo-

re.

LAUS DEO
IMMORTALI.

Sequen-

Sequentia referantur ad additionem capitis septimi sub finem.

Die andere additio.

Weiter ist alhier nothwendig einzuführen vnd zugebencken des trockenen Crystallinischen Wassers/ so inn vnd aus dem oleo des gemeinen Salzes wachset vnd außschiesst/ von den Aristo Crystalli salis dulces geheissen/ Dann solches auch des Namens Mercurii philosophici wol würdig/ vnd als ein Stück des philosophischen Steins in grosser acht je vnd allweg ist gehalten worden. Weil das gemeine Salz / als das centrum elementi aqua, für die Wurzel vnd Anfang der metallischen Gebehrung statuirt vnd hievon oben im Eingang diß Buchs/ mit mehrern gehandelt wird. Wie aber solchs trockene Salzwasser bereitet vnd vberkommen werde/ hat zwar Andreas de Plauen in den Epistolis Matthioli ingenuè & sincerè beschrieben vnd angezeigt / jedoch findet diese Crystalli viel trefflicher vnd wircklicher / welche bereitet werden aus gemeinem Salze/ so vorhin mit der anima Saturni wohl vnd erlich mal ist angefeuchet vnd widerumb getrocknet/ vnd dann lege artis destillirt worden / dann htermit die frigiditas metalli summi dem Werck imprimirt, vnd dadurch die anschliessende salnitrische art gestärket wird.

Leß

Leßestu nun die anschliessung von eigener Natur sub
 aio beschehen/ vnd vermittelst des gefangene lufftes
 mit der Astralischen Zufluent geschwängert wer-
 den/nach dem process capitis quinti, sexti & septi-
 mi, so darffst du den laboribus des andern/ dritten/
 vnd vierdten Capitelis/ so allein ex terra bolari, o-
 ne addition, simpliciter verbracht) nichts nach-
 fragen/vnd vberkommest htermit ein gar edle Ma-
 gnetiam ignis, so im Feuer/ von vnd mit Feuer ge-
 nehret vnd gtemehret/den wahren filium ignis ge-
 blieret vnd herfür bringt. Verschicht dann dem Sale
 animato die addition vom subjecto terræ, vünd
 dann mit e. a. destillirt, nach dem Methodo vnd
 Feuers Regiment/ vnd erwöhntem de Pla. an-
 gezelgt/so litz desto besser. Sonst aber mit den Cri-
 stallis dulcibus de oleo Salis nach gemeinem pro-
 cess simpliciter bereitet/weiter zuverfahren/darvon
 ist die Practica eines hohen Philosophischen Wercks
 durch Joannem Augurellum weitläufftig carmi-
 nicè beschriben/ so hernach in ein kurz compen-
 dium verfaßt worden/ dahin ich den günstigen ar-
 tis filium gewiesen haben wil/ von welches Werck
 hoher projection genannten Author hyperbolicè
 ludirt hat also: Qued si totum foret a quor Ar-
 gentum vivum, transmutaretur in aurum. Mit
 mehrer andeutung/ daß solches Werck ehe nicht
 dann in 3. Jahren müge verferrigt werden/ vñ
 daher es vmb guten vnterscheids willen von vñ
 vo

vor andern Philosophischen operibus genandt wird
Opus trium annorum. Dann weil die Practick
mannigfaltig ist (multæ viæ ad unum intentum)
vnd eynliche Werck dem kurzen/egliche dem langen
Weg nachstreichen/so wil die Nothdurfft erfordern/
zu rechtem Verstand der so viel unterschiedlichen
Philosophischen Schrifften/ die so mannigfaltige
Opera gehörlich zu unterscheiden / vnd nicht alle
vnd jede ding ad unicum tantum Lapidem, Me-
dicinam unam, vas unum, ignem unum, &c. also
strickē torquieren wollen. Dann ob sie gleich alle
auß einer Wurzel gehen/ vnd im fundament be-
trachtet eins sind/ auch in der præparation von 2.
Ingredienten/als Materia & forma, Agente &
patientie componirt werden müssen/so ist doch die
Practick solcher composition ungleich/dahero vn-
terschiedliche Werck entspringen sind. Folgen de-
rowegen nach gemeltem dreijährigen Werck noch
andere/die genandt werden Opus trium Mensium
Trium Septimanarum, Trium dierum, vnd wel-
ches die andern alle vbertrifft/ Opus trium hora-
rum, welches die Maria Prophetissa gehabt hat/
vnd auß dero interlocution, so sie mit dem Philo-
sopho aras gehalten/ von eim scharffsinnigem/
tieffgründetem vnd wolgeübtem artifice noch wol
kan erachten werden. Herwiderumb sind eynliche
Werck die genandt werden Opus unius diei na-
turalis, unius Mensis, unius anni, Item novem
mensium

menſum, &c. Wer dieſer und dergleichen ding-
 kein rechten Unterscheid gefasset hat/der mag
 zeitlich im ſelbſt ſprechen: Manum de tabula
 obwohln erzehlte opera alle nur von der
 nacharbeit zuverſtehen ſind: Mögen doch
 etliche andere Werck darnach oder darunter
 ſeyn/deren beide arbeiten/nehmlich die Vorarbeit
 und die Nacharbeit in geſetzter Zeit und Zeit
 geſchehen werden/und nöthig allhier weislauff-
 tiger aufzuführen / habe dir nur
 obiter allhier andeuten
 wollen.

F I N I S.



